Bücheranzeigen = Comptes-rendus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **39 (1941-1942)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

G. Amweg, Les Arts dans le Jura Bernois et à Bienne. Tome II, Arts appliqués. Porrentruy, chez l'Auteur, 1941. — Der Berner Jura weist heute eine Reihe von Industrien auf, die zum Teil bodenständig sind im eigentlichen Sinn, weil sie wie die Eisen- und Glasindustrie die eigenen Bodenschätze verwerten. Zu eigentlichen Industrien haben sie sich meist erst im 18. u. 19. Jh. entwickelt aus älteren „Manufakturen" und aus dem Handwerk. Anregungen konnte das alte bischöfliche Gebiet von allen Seiten, aus der Schweiz und aus Frankreich erhalten, insbesondere in der Vervollkommnung des Handwerklichen und in der künstlerischen Ausgestaltung. Dies letztere ist das eigentliche Thema der „Kunstgeschichte des Berner Juras", deren zweiten Band der Verf. dem Kunsthandwerk gewidmet hat. In erster Linie müssen wir ihm unsere Anerkennung ausdrücken für die gewiss nicht mühelose Sammlung des Materials. Was sich in Museen und Privatbesitz finden liess, hat er genau aufgenommen, mit Angabe von Standort, Besitzer, womöglich Datum der Herstellung und Beschreibung der Stücke; ausserdem sind zahlreiche Illustrationen beigegeben. Dazu kommt aber — was wir als besonders wertvoll hervorheben wollen — jeweilen ein Verzeichnis der Handwerker, soweit sich ihre Namen und ihre Geschichte aus den Akten feststellen liessen. Solche sichere aktenmässige Daten sind es, die uns über Entstehung, Ausbreitung und auch das Verschwinden der einzelnen Handwerkszweige am genauesten informieren können. Es wäre nur zu wünschen, dass für andere Gegenden dieselbe Arbeit geleistet würde. — Als Beispiel will ich die Töpferei herausheben, weil sie volkskundlich eines der wichtigsten Gebiete ist. Hier erfahren wir, wo die Töpferei, vom Vorhandensein des Rohmaterials bedingt, aufkam, wer sie förderte, wie der Betrieb organisiert war, wie und wohin die Ware verkauft wurde, und schliesslich finden wir im Verzeichnis der Töpfer die Möglichkeit, Einflüsse von aussen festzustellen (Töpfer aus Ulm, dem Elsass sogar aus Polen; in Cornol u. Crémines Frey aus Lenzburg). Auf gleich gründliche Weise sind die andern Gebiete (Holz, Eisen, Uhren, Ofenbau u. a.) behandelt, die Stilwandlungen in den künstlerisch hervorragenden Arbeiten werden festgestellt. Bei all diesen Schilderungen empfinden wir, wie der Verf. mit Liebe zu seiner Heimat gesammelt und untersucht hat; und aus diesem Gefühl heraus warnt er seine Landsleute mit Recht vor einer Verschleuderung ihres heimatlichen Gutes. P. G.

L. Schmidt, Alte Weihnachtsspiele gesammelt in Niederösterreich. Wien, Deutscher Verlag f. Jugend u. Volk (1937). 8°. 76 S. — Es sind 22 ganz einfache Spiele (Weihnachts- und Dreikönigsspiele), zuweilen nur Dialog und Lied bei Umzügen, die von Schmidt zusammengestellt, auf ihre Herkunft und Verwandtschaft untersucht und mit Quellenangaben versehen worden sind. P. G.

Ausgegeben Ende April 1942

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.